

stereoplay



Schöner Hören
Music Server
von Soneteer



Händler-Report
Cabasse-Box und
Audiomat-Röhre



Der ideale Receiver
Denon AVR 2311 mit
HDMI 1.4 für 1000 Euro

Überlegene Lautsprecher-Technik

Die Besten ihrer Art

- Einzigartig gut: Isophon Tofana + ATC SCM 100
- Das ewige Surround-Duell: Nubert + Teufel
- Unschlagbare Aktiv-Monitore: ADAM + Focal

+ Exklusivtest: Neue Super-Endstufe von T+A
Röhre und Transistor vereint

Test: Tonabnehmer von Benz, Lyra, Ortofon, Kuzma
Referenzklasse für 1100 Euro

Ratgeber: Leicht per Rechner zu ermitteln
Die optimale Boxenposition



stereoplay music

Das geniale Rox-Album

+ 65 weitere Rezensionen aus
Pop, Oldies, Jazz und Klassik



Die ultimative TV-Maschine

Samsung BD-Recorder
+ Festplatte für 500 Euro



3-Dimensionaler Kopfhörerklang

Realistische Abbildung
mit neuer Studiotechnik

www.stereoplay.de

Österreich € 6,10 - Schweiz Sfr 11,20 - Italien € 6,30
Italien € 7,00 - Spanien € 7,00 - Portugal € 7,50
Slowenien € 7,20 - Dänemark Dkr 60,00
Schweiz Sfr 7,100 - Slowakei € 6,40
Norwegen Nkr 72,00





Clever und smart

In Paderborn steht ein Haus, das die Redaktion interessierte: Energie sparend, komplett vernetzt und auf Musik in jedem Raum hin konzipiert.

Zu Beginn dieses Jahres initiierte die Redaktion die Rubrik „Musik im Haus“ – und das mit großem Leserecho. Viele Ideen und Komponenten stellte *stereoplay* vor. Dabei kam immer wieder ein Hersteller vor, dessen Produkte in der High-End-Welt stets zugleich bewundert und belächelt werden, wobei immer ein gewisser Respekt mitschwingt: Bose. Die Amerikaner haben ein paar Dinge auf der Pfanne, um die sie viele Mitbewerber beneiden und für die sie von ihrer Stammkundschaft bewundert werden: gute Bedien- und Vernetzungskonzepte. Bose ist auch hier dabei, wo die Redaktion mal ein komplettes Raumkonzept unter die Lupe nimmt.

Die Bose-Evolution in Sachen Vernetzung von Musikgeräten schreitet bereits seit über 20 Jahren fort und hat sich im Dschungel der sich wandelnden Technologien erfolgreich an das sich verändernde Klima – sprich: Kauf- und Nutzungs-

verhalten, neue Schnittstellen und Medien sowie die damit einhergehende Peripherie an Geräten und Standards – angepasst. Damit gelang es Bose, auch umsatztechnisch eine Spitzenposition auf dem Markt zu erobern.

Bose vernetzen? Simpel!

Kein Wunder, dass sich die Produkte des US-Herstellers in einer wachsenden Zahl von Musterhäusern finden, in denen man das Konzept „Musik im ganzen Haus“ einmal ganz konkret erleben kann. Das ist eine spannende Erfahrung – nicht zu vergleichen mit Prospektlektüre oder dem Besuch in einem Fachmarkt, wo man vielleicht mal zwei verkabelte Komponenten nebeneinander zu sehen bekommt. Für das Klang-Abenteuer bot sich der *stereoplay*-Redaktion das „Smarthome Paderborn“ an.



Das riesige Touchscreen-Display im Foyer dient der Statusübersicht und Konfiguration des ganzen Hauses.



1



2



3

Darin bestückt Bose die Audiosysteme. Konzeption, Installation und Betreuung vor Ort übernahm die Firma Nixdorf Elektro+Leuchtenhaus, die in Paderborn ansässig ist. Deren engagierter junger Chef Walter Nixdorf wählte nicht nur die AV-Bestandteile aus und baute sie ein, er ist auch verantwortlich für die Steuerung, die Beleuchtung und den Großteil der Sensorik, die dem Smarthome erst seine Intelligenz verleihen. Die Redaktion hatte das Glück, dass Walter Nixdorf persönlich das Projekt demonstrierte.

Das Smarthome wird vom Verein Smarthome Paderborn e.V. getragen. Der besteht nicht nur aus der Firma Nixdorf: Viele lokale Betriebe und nationale Unternehmen stemmen das Projekt, darunter große Namen wie Miele, Jung, e.on, Loewe, Stiebel Eltron, die örtliche Sparkasse und ebenso die Polizei, die dort Einbruchsicherungen demonstriert und Präventions-

beratungen anbietet. Das Haus selbst steht imagegerecht im Technologiepark und ist sonntags von 11 bis 16 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Aber auch sonst steht das Smarthome nicht leer, fast jeden Tag finden dort Schulungen, Beratungen, Tagungen verschiedener Unternehmen statt, unter anderem wöchentliche Kochkurse. Für eine Dokumentation im Hessischen Rundfunk lebte auch schon eine Familie ein paar Tage hier. Das Smarthome ist also keine sterile Ausstellung, sondern gelebte Realität.

Ein Musterhaus in Action

Das Niedrigenergie-Haus steht auf einer malerischen Wiese am Rand des Technologieparks. Walter Nixdorf beginnt seine Führung mit einer freundlichen Begrüßung, anschließend öffnet er die Tür mit einer Zugangskarte. Der scheckkartengroße RFID-Sender wird dazu einfach neben die Tür gehalten. Zuerst

gelangt man in den Hausflur mit Treppenhaus. Es folgen das kleine Duschbad, der Wohnbereich und das Obergeschoss. Gegenüber der Garderobe befindet sich eine Tür, in der die Nixdorf-Integratoren das riesige, zentrale Bedienpanel untergebracht haben. Auf dem schematischen Grundriss lassen sich alle zentral gesteuerten Funktionen des Objekts plastisch erfassen, gegebenenfalls auch konfigurieren oder neu einstellen. Das trifft für Funktionen der Küche genauso zu wie für die Musik im Kinderzimmer oder die Temperatur der Fußbodenheizung.

Zum Niedrigenergie-Konzept gehören beispielsweise Bewegungssensoren, die das Licht kontrollieren. Brennt irgendwo eine Lampe in einem Raum, in dem sich niemand mehr aufhält, wird das Licht nach ein paar Minuten auf 80 Prozent heruntergedimmt. Tut sich nach weiteren Minuten

1 In Kombination mit dem Loewe-TV stellt das Bose Lifestyle 48 alle Medien außer Blu-ray bereit und dient auch als Musikserver für das gesamte Haus.

2 Wer statt einer traditionellen Tastenfernbedienung lieber einen Touchscreen möchte – kein Problem. Hier eine Nixdorf-Lösung mit einem Nokia-PDA per WLAN.

3 Nicht suchen – finden: Fast überall, wo sich Lichtschalter an Ein- und Ausgängen befinden, sind Halterungen für eine Fernbedienung angebracht: praktisch.

nichts, schaltet die Hauptlampe ab, und nur ein supersparsames LED-Notlicht bleibt aktiv.

Der Wohnbereich besteht aus der Küche, einem Esszimmer, dem Wohnzimmer und einem Büro. In allen Räumen hängt in einer dezenten Wand-



halterung am Eingang je eine Funk-Fernbedienung von Bose. Mit diesem Ferngeber hat man quasi die gesamte Räumlichkeit im Griff, auch mit den Halterungen bei den Lichtschaltern gibt es kein Suchen.

Eigentlich steuern die Bose-Handgeber nur eigene Produkte und andere HiFi-Komponenten, aber plüffig von Nixdorf eingesetzte Signalübersetzer ermöglichen eben auch die Kontrolle anderer Funktionen des Hauses,

ganz nahtlos. Umgekehrt lässt sich mit der klassischen Haussteuerung und Netzwerkkontrolle – beispielsweise dem Touchscreen-PC in der Küche – das Soundsystem im ganzen Haus bedienen.

Bald zieht das brandneue Bose Lifestyle V 35 ein

Die Zentrale für Audioinhalte findet sich im Mittelpunkt des Hauses, dem Wohnzimmer. Hier hängt ein großer Loewe-LCD-

Fernseher an der Wand, darunter residiert ein Bose Lifestyle 48. Dieses dient als Audio-server, AV-Steuerzentrale und Verstärker für die Surround-Beschallung, die vier unauffällige Acoustimass-Würfelpärchen vorne und an den hinteren Seitenwänden sowie ein kompakter Center-Speaker besorgen. Quasi unsichtbar, aber sehr wohl gut hörbar hinter einem Regal versteckte Nixdorf den Subwoofer.

In den kommenden Wochen tauschen die Techniker das Gerät gegen das neue Lifestyle V 35, das neben aktualisierter HDMI-Technik und nochmals ausgefuchsterem Einmesssystem auch eine nahtlose iPod-Integration bietet und per bidirektionaler Funkfernbedienung mit Display direkt in der Hand über laufende Titel et cetera informiert. Außerdem sind nun im Dunkeln die Tasten hinterleuchtet.

Zur Person



Walter Nixdorf

1955 gründete Heinz Nixdorf einen Handel für Elektrogeräte. Ja, jener Heinz Nixdorf, der auch die PC-Firma aufbaute. Heute führt Sohn Walter, hier rechts mit Boses PR-Manager Jürgen Imandt, das rund 40 Mann starke Team. Bei Nixdorf gibt es Audio, Video, Leuchten, Hausgeräte und alles, was mit Software-Integration zu tun hat: www.euronics-nixdorf.de; www.smarthomepaderborn.de

- 1 Den Environmental Speakers 131 kann die Feuchte des Badezimmers praktisch nichts anhaben. Sie halten sogar salziges Seewasser auf Booten aus.
- 2 Etwa so groß wie Pizzateller ragen zwei Bose FreeSpace 51 im Garten aus dem Rasen. Zwei Drittel der Boxen stecken im Erdreich – die bläst kein Sturm weg.
- 3 Alle Räume und den Garten mit passiven Lautsprechern versorgen stromsparende Installationsverstärker Bose SA 3 zentral vom Technikraum im Treppenhaus aus.
- 4 Im Schlafzimmer sorgen ein Bose 3.2.1 GS und ein Loewe-TV für Unterhaltung mit Fernsehen, Radio, DVDs und Musik vom Lifestyle-48-Server im Wohnzimmer.
- 5 Lifestyle RoomMates, die an der Wand hängen, beschallen Kinderzimmer und Küche. Gut mitgedacht: Das silberne Bose-Logo dient auch als Mute-Taste.



Vom Wohnzimmer aus gelangt man durch eine riesige, mühelos elektrisch fahrende Glastür auf die zum Grillen einladende Terrasse und den ausladenden Garten. Den beschallen zwei in den Rasen versenkte, wetterbeständige Bose FreeSpace 51 mit 360°-Sound für Entspannung und Party.

Unauffällige Deckenlautsprecher versorgen Nebenräume, in denen Musik oder Radio eher der Berieselung als dem gezielten Zuhören dienen, etwa Esszimmer oder Büro. Die verschiedenen Bose-Modelle besitzen ein eigenes, flaches, mit-versenktes Gehäuse, das ein definiertes Volumen aufweist. In Verbindung mit der Grenzfläche entwickeln die Deckenlautsprecher einen erstaunlich satten Sound und erreichen durchaus partytaugliche Pegel. Auch in den beiden Badezimmern sind die Lautsprecher in die Decke eingelassen, in diesem Falle wasserfeste, sogar

seewasserbeständige Modelle. Für Entspannung ist also rundum gesorgt.

Die Bose-Audiovernetzung lässt sich auch nachrüsten

Im Obergeschoss befinden sich neben dem großen Badezimmer ein Kinderzimmer, ein Schlafzimmer und ein großer Konferenzraum. Er wird genutzt für Veranstaltungen und Schulungen im und über das Smarthome. Unter der mit einem Sommerhimmel bemalten Decke liefert ein weiteres Acoustimass-System gleichmäßigen Ton, etwa bei Videos.

Im elterlichen Schlafgemach sorgen ein 3.2.1-System und ein weiteres Loewe-TV für Entertainment. Alles wieder angenehm mit einer einzigen Fernbedienung zu handhaben. Wie in allen Räumen hat man Zugriff auf die Musik vom Server des Lifestyle 48 im Wohnzimmer und praktisch alle anderen Quellen, die mittels

Boselink vernetzt sind – und selbstverständlich auf TV- und Radioprogramme vom Satelliten, auf lokal eingelegte CDs oder DVDs und Internetseiten direkt auf dem Fernseher.

Die Audiovernetzung mit Boses proprietärer Signalverteilung ist preiswert und eignet sich sowohl für Neubauten als auch für Nachrüstung. Die Amerikaner stellen dafür in neutralem Design unauffällige Wanddosen und fertige Kabel mit narrensicherem Verpolungsschutz zur Verfügung. Das Adressieren der Zonen an Fernbedienung und Verstärkern geschieht simpel und übersichtlich per Mäuseklavier (Minischiebeschalter). Räume, in denen Musik gewünscht, herumstehende Komponenten aber nicht gewollt sind, versorgt das Smarthome vom kleinen zentralen Technikraum aus per Lifestyle-SA-3-Verstärker. Diese stromsparenden Verteilerverstärker schalten sich nur bei

Wussten Sie ...

... dass viele Leute heute glauben, Bose hätte den Subwoofer erfunden? Stimmt nicht. Den ersten Sub entwickelte Ken Kreisel von Miller & Kreisel bereits 1960.

Bedarf ein und danach selbst wieder aus. Im Smarthome wird sogar deren geringe Abwärme wieder dem Heizsystem zugeführt. Wirklich ein schlüssiges Konzept.

Fragt man Walter Nixdorf nach den Kosten, so druckst er ein wenig herum. Dies sei ja nur eine Beispielininstallation. Schließlich können ihm die *stereoplay*-Redakteure entlocken, dass die verbaute Hardware 12 000 bis 15 000 Euro kostet. Überraschung: Der Installationsaufwand schlägt dabei mit weniger als 1000 Euro zu Buche. Alle Achtung.

Raphael Vogt ■